

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
Glascampus Tor- gau	Einrichtung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte aus der Glas-, Keramik- und Baustoffindustrie zur Kompensation bisher fehlender Angebote durch freie Weiterbildungs-akteure. Dafür soll auf dem Gelände des bestehenden Berufsschulzentrums, das eine län-derübergreifende Fachklassenausbildung beherbergt, eine Professional School als neues Weiterbildungsangebot angedockt und damit der „GlasCampus Torgau“ aufgebaut werden.	SMWK	BMWi/ BMAS
Gesundheitsver- sorgung der Zu- kunft, insb. im ländlichen Raum	Parkinson ist eine neurodegenerative Erkrankung, die im Vergleich zu anderen neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer-Demenz sehr gut behandelbar ist. Die Herausforderung liegt in der engmaschigen Betreuung der Patienten zur Kontrolle und Einstellung der Therapie. Bereits heute leiden rund 30.000 Patienten in Sachsen an Parkinson. Das ist die Zahl der Einwohner von Meißen. Mit der fort-schreitenden Entwicklung der Demographie werden sich die Patientenzahlen ver-doppeln, so zum Beispiel auf die Zahl der Einwohner von Plauen. Die Zahl der Par-kinsonspezialisten wird sich im gleichen Zeitfenster nicht verdoppeln können. Es ist fraglich, ob sich diese Kenngröße überhaupt signifikant steigern lässt. In den späte-ren Phasen der Krankheit sind aber genau diese Spezialisten entscheidend, da sich das therapeutische Fenster immer weiter verengt. Daher ist in dieser Zeit eine enge Betreuung der Patienten notwendig, doch das ist heute personell schon nicht mehr möglich. Daher kommen über 50% der Parkinsonpatienten als Notfall in die Klinik und damit zum Spezialisten - eine Situation, die man als Versorgungskrise be-zeichnet und welche sich weiter verschlimmern wird. Daher ist es notwendig, mo-derne Technologien zu nutzen, sodass eine engere Betreuung von Patienten über-haupt möglich wird. Das geht nur durch telemedizinische Lösungen.	SMS/ SMWA	BMG
Energieforschung: Ptx-Anlage in Thallwitz (Land- kreis Leipzig)	Pilotanlage vom Dresdner Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) und eines Thallwitzer Unternehmens zur Abspaltung von CO ₂ aus Biogas bzw. aus bei Industrieprozessen freiwerdenden Abgasen und zur anschließenden Aufbereitung für Ausgangsstoffe der chemischen Industrie.	SMWK/ SMWA	BMBF/ BMWi

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
Unterstützung von Existenzgründungen in der Lausitz	Eine Startprämie für (erstmalige) Existenzgründungen einschl. UN-Übernahmen mit vereinfachten Vergabekriterien in der Lausitz. Die Beträge sollten als nichtrückzahlbare Zuschüsse – ggf. in einer Staffelung von z. B. 5.000,-, 7.500,- und 10.000,- Euro je nach Gründungsidee, Branche etc. – gezahlt werden. Das Verfahren müsste unbürokratisch aber natürlich auch mit einem gewissen „Sicherheitsnetz“ gestrickt sein, sodass ein einfacher Zugang gewährt, Mitnahmeeffekte aber möglichst vermieden werden können.	SMWA	BMWi
Zukunftscluster „Lausitzer Handwerk für sportliche Höchstleistung“	Ziel des Projektes ist es, die Lausitz als eine führende Region für das Thema innovative Sporttechnologie zu etablieren. Dabei sollen bestehende Strukturen gestärkt, neue Modelle etabliert und umgesetzt werden. Ein Meilenstein hierfür ist die Ausrichtung einer nationalen Konferenz für moderne Sporttechnologie in der Lausitz. Zur Stärkung Betriebe der Region geht es dabei um die Generation neuer Geschäftsideen und –modelle. Daneben sollen auch Neugründungen und –ansiedlungen begünstigt werden. Mit dem spannenden Charakter des Themas, gerade auch für die jüngere Generation, soll zudem die Attraktivität für eine Ausbildung im Handwerk bzw. den MINT-Berufen gestärkt werden.	SMWA	BMWi
Zukunftscluster „Lausitzer Holz“	Das Zukunftscluster „Lausitzer Holz“ soll sich als die Anlaufstelle und der Netzwerk-Kern für die innovative Nutzung von Holz etablieren. Die Vernetzung wird Gewerke übergreifend und ebenso zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forstwirtschaft angestrebt. 872 Handwerksunternehmen der verschiedenster Gewerke aus den Landkreisen Bautzen und Görlitz und 479 Unternehmen bilden den Kern und Ausgangspunkt des Clusters. Weiterhin soll das Cluster die Infrastruktur für die Durchführung von Kleinst- und Vorversuchen sowie „Speedprojekten“ bieten. Die Projektgruppen sollen hierbei aus mehreren Betrieben und evtl. wissenschaftlichen Partnern bestehen und den Vernetzungsgedanken stärken.	SMWA, SMUL	BMWi/ BMEL
Projekt "Starkes Handwerk – starke Lausitz"	Im Mittelpunkt des Projektes „Starkes Handwerk – starke Lausitz“ steht der Aufbau eines Unternehmerzentrums Handwerk vor Ort als zentrale Anlaufstelle in der Region für Existenzgründer(innen) und Unternehmensnachfolger(innen) sowie Unternehmer, die Nachfol-	SMWA	BMWi

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
	ger suchen. Potentielle Existenzgründer und Nachfolger, aber auch Unternehmen, die für Übergaben in Frage kommen oder bereits aktiv auf der Suche nach einem Nachfolger sind, sollen dabei gezielt identifiziert werden und in einem „Matching“-Prozess in Kontakt gebracht werden. Der Übergabeprozess als Ganzes soll dabei begleitet und unterstützt werden. Durch das systematische Ineinandergreifen verschiedener Maßnahmen soll Gründern und Nachfolgern ein möglichst reibungsloser Eintritt ins Unternehmertum ermöglicht werden, um auch langfristig stabile handwerkliche Strukturen für die Lausitzregion aufzubauen und zu erhalten.		
Görli.Works (Gründungs- und Co-Working Center für die digitale Kreativszene in Görlitz)	Das alte „Totschek-Kaufhaus“ im Stadtzentrum von Görlitz (denkmalgeschützt) soll durch ein innovatives Gründungs- & Co-Working-Center wiederbelebt werden. Auf den drei Etagen soll es „Co-Working Spaces“, kleine und größer Büroeinheiten und Besprechungsräume geben. Es ist ein Mix aus langfristigen Mietern (z.B. Gründer der Hochschule Zittau/Görlitz) und temporären Mietern (stunden-, tage-, wochen-, monatsweise) geplant. Die Fokussierung liegt auf Gründer, welche digitale Produkte und Dienstleistungen anbieten. Zusätzlich wird es Networking-Events geben bei denen z.B. Experten (extern) mit Vorträgen und Workshops die Start-Ups bei der Gründung und Weiterentwicklung coachen.	SMWA	BMWi
TETIS - Testzent- rum für Eisen- bahntechnik in Sachsen	Schaffung einer unabhängigen nicht öffentlichen Eisenbahninfrastruktur für die Durchführung von Erstinbetriebnahmen, Typenprüfungen, Abnahmen und after-Sales-Maßnahmen von Schienenfahrzeugen. Bündelung aller am Schienenfahrzeugstandort Sachsen vorhandenen Ressourcen und sonstigen Kapazitäten im Bereich Schienenfahrzeugprüfung zu einem weltweit agierenden Inbetriebnahme- und Prüfzentrum. Bereitstellung von Abstell- und Werkstattmöglichkeiten für begleitende Arbeiten an Fahrzeugen. Anbindung an das Netz der DB AG zur Zu- und Abführung der Fahrzeuge. Sollte eine Machbarkeitsprüfung positiv ausfallen sind statische und dynamische Typenprüfungen / Homologationstests / Konformitätsbewertungsverfahren nach europäischen technischen Spezifikationen mit Einschluss des Hochgeschwindigkeitsverkehrs, Statische und dynamische Inbetriebsetzungsprüfungen, Dauerbetriebsprüfungen (burn-in-tests), Umsetzung von Retrofitmaßnahmen, Schaffung der Testumgebung für neue Schlüsseltechnologien der Bahntechnik, z.B. für das automatisierte Fahren (Digitalisierung im Rahmen des Projektes Mobilität 4.0) und Logistik zur Zu- und Abführung der Fahrzeuge, geplant.	SMWA	BMVI

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
Mobilität der Zu- kunft	Mobilität ändert sich fortwährend, denn neben neuen Mobilitätsformen wie Elektro-Scooter, autonome Fahrzeuge oder Drohnen kommen immer neue Mobilitätsdienstleistungen mit vorhandenen Technologien wie Carsharing, Ridesharing oder Ridehailing hinzu. Diese konzentrieren sich jedoch auf den urbanen Raum, während der ländliche Raum von nicht-privater Mobilität zusehends abgekoppelt wird. Die Verwaltung und Genehmigung der Mobilitätsangebote sowie der Verkehrsinfrastruktur (z.B. Straßenqualität) ist langsam und nicht mehr zeitgemäß.	SMWA	BMWi/ BMVI (<u>anteilige</u> Finanzie- rung mög- lich)
CASUS	Mit CASUS soll langfristig ein Institut für daten-intensive interdisziplinäre Systemforschung in Görlitz angesiedelt werden, welches auch als internationaler wissenschaftlicher Begegnungsort, insbesondere zwischen Deutschland und Polen konzipiert ist. Aufgrund dieser angedachten Ausrichtung als Zentrum für digitale Innovationen in der transdisziplinären Systemforschung und als Begegnungsstätte und Anziehungspunkt für international anerkannte Wissenschaftler, kann CASUS einen sichtbaren Beitrag zur strukturpolitischen Entwicklung in der Region des Lausitzer Braunkohlereviere leisten (Stichworte: qualitativ hochwertige Beschäftigung, internationale Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandortes, Verbesserung der DEU-POL Beziehungen, Sichtbarkeit und Anziehungskraft für Fachkräfte im MINT-Bereich/Bereich Digitalisierung, Vernetzung der ansässigen Wissenschaftseinrichtungen). Die Einrichtung soll vom Bund und Freistaat Sachsen gemeinsam mit dem Schlüssel 90:10 finanziert werden. Nach dem aktuellen Stand der Planungen soll für die Anschubphase zunächst ein dreijähriges Projekt finanziert werden mit einem Gesamtvolumen von 11,2 Mio €. Im Doppelhaushalt 2019/2020 ist hierfür für den sächsischen Anteil (10% bei angestrebter 90:10 Finanzierung) Haushaltsvorsorge getroffen. Hiermit wird der Bedarf für die sächsischen Mittel der Jahresscheiben 2021 f. (notwendig zur Ausfinanzierung des Projektes) zuzüglich des Bundesanteils angemeldet. Beim Anteil des Bundes ist mangels konkreter Kenntnis etwaige getroffene Haushaltsvorsorge noch nicht berücksichtigt.	SMWK	BMBF
Machbarkeitsstu- die zum Innovati-	BMVI plant, entlang aller Schienen Leitungen zu verlegen zur flächenhaften Modernisierung der Schienensicherung.	SK/ SMWA	BMVI

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
onscluster Digitale Schiene			
Machbarkeitsstu- die zur Verbesse- rung der Schienen- und Straßenver- kehrsverbindun- gen Lausitzer Re- vier	Ertüchtigung bzw. Neubau der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindungen als Grundvoraussetzung einer zukunftsfähigen Strukturentwicklung. Zügige, raumwirksame Vernetzung des gesamten Reviers unter raumordnerischen Gesichtspunkten mit den regionsinternen Zentren und darüber hinaus mit den Metropolen Berlin, Leipzig und Dresden einschließlich Anbindung an Breslau über Görlitz. Ggf. Zusammenführung mit partiellen Machbarkeitsstudien, z. B. mit der ICE-Neubaustrecke Berlin-Cottbus-Weißwasser-Görlitz. Synergienprüfung mit streckenbegleitenden Medien wie Breitband/ Glasfaser etc., Sicherheitstechnik, Energieversorgungsinfrastrukturen; Aspekte der Logistik etc..	SK/ SMWA/ SMI	BMVI
Machbarkeitsstu- die zur Verbesse- rung der Schienen- und Straßenver- kehrsverbindun- gen Mitteldeut- sches Revier	Ertüchtigung bzw. Neubau der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindungen als Grundvoraussetzung einer zukunftsfähigen Strukturentwicklung. Neukonzeption der Schienen- und Straßeninfrastruktur zur Verflechtung des Umlandes mit den Oberzentren unter raumordnerischen Gesichtspunkten. Prüfung und Optimierung der Verkehrsinfrastruktur innerhalb der Oberzentren sowie deren Fernanbindung. Ggf. Zusammenführung von partiellen Machbarkeitsstudien, u. a. auch mit dem ICE-Zwischenstopp in Flughafennähe Leipzig-Schkeuditz. Synergienprüfung mit streckenbegleitenden Medien wie Breitband/ Glasfaser etc., Sicherheitstechnik, Energieversorgungsinfrastrukturen; Aspekte der Logistik etc..	SK/ SMWA/ SMI	BMVI
Machbarkeitsstu- die zur Elektrifizie- rung der Strecke Leipzig - Grimma und Suche nach Alternativlösungen	Ertüchtigung bzw. Neubau der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindungen als Grundvoraussetzung einer zukunftsfähigen Strukturentwicklung.	SMWA	BMVI
Integrierte Wert- schöpfungsketten	Ziel ist die Errichtung einer industriellen Zellproduktion für Batterien und Supercaps als Voraussetzung für deren Einsatz insbesondere in der Elektromobilität und als stationäre Spei-	SMWA	BMWi

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
zur Erlangung der industriellen Produktionsreife für Batteriezellen	cher. Für die nachhaltige Umsetzung dieses Projekts sind darüber hinaus wesentliche Aspekte einer zukünftigen Produktion adressiert: - Energie- und kosteneffiziente Produktion durch Entwicklung neuer Maschinen- und Anlagenlösungen, - Integration in geschlossene Materialkreisläufe als Voraussetzung für Ressourceneffizienz und weitgehende geopolitische Unabhängigkeit - Integration in effiziente Infrastrukturen, insbesondere für die Versorgung mit erneuerbaren Energiequellen		
Reallabor für die Dekarbonisierung von Industriestandorten	Maßnahme: - Pilothaft Betrachtung und Konzepterstellung wirtschaftlich sinnvoller Möglichkeiten zur Dekarbonisierung des Siemens Industriestandortes Görlitz - Sinnvolle Verzahnung mit dem Projekt H2 Infra Görlitz - Sinnvolle Verzahnung zum Vorhaben des Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt-technik in Zittau/ Görlitz (drittes Leben Kohlekraftwerk) Ziel: - Ableitung potenzieller Geschäftsmodelle zur Dekarbonisierung von Industriestandorten allgemein - Beitrag zur CO2 Reduktion der deutschen Industrie und den deutschen Klimazielen	SMWA	BMWi
Vorbereitung des Einsatzes innovativer SPNV-Fahrzeuge im Mitteldeutschen Revier	Auf der nichtelektrifizierten Strecke Leipzig – Grimma – Döbeln könnte ab 2022 der schrittweise Einsatz von Triebfahrzeugen mit Brennstoffzellentechnologie erfolgen. Ein Regelbetrieb wäre ab 2025 möglich. Bis dahin muss die erforderliche Tankinfrastruktur geplant und errichtet werden. Weiterhin sind die Grundlagen für eine effektive Betriebsführung und Instandhaltung zu schaffen. Ziel ist die Einbindung der Züge in den City-Tunnel Leipzig. Aufgrund ihres Streckenprofils und ihrer Länge erscheint auch die Strecke Leipzig – Zeitz - Gera für den Einsatz von Triebfahrzeugen mit Brennstoffzellentechnologie prädestiniert. Eine Elektrifizierung der Strecke ist in mittelfristiger Perspektive wenig wahrscheinlich. Deshalb wäre es wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, besagte SPNV-Verbindung ab 12/2024 mit alternativen Antrieben auszuschreiben. Die Beschaffung der Fahrzeuge und die Bereitstellung der speziellen Infrastruktur sind im Vorlauf gründlich vorzubereiten.	SMWA	BMVI: <u>mind. an- teilig</u>

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
Vorbereitung des Einsatzes innovativer SPNV-Fahrzeuge im Lausitzer Revier	Die Pilotstrecke Dresden – Königsbrück ist charakteristisch für die Verknüpfung zwischen Ballungsgebiet und ländlichem Raum. Die Strecke eignet sich aufgrund des Streckenprofils und der Länge optimal für die den Test und die Erprobung verschiedener Technologien. Ab 2021 könnte der schrittweise Einsatz innovativer Triebfahrzeuge erfolgen. Der Regelbetrieb wäre ab 2024 möglich. Im Rahmen einer Studie ist die für die Region wirtschaftlich und technologisch sinnvollste Antriebstechnologie zu ermitteln. Bei Nutzung von Brennstoffzellen ist für den Testbetrieb die Installation einer mobilen Tankstelle in Ottendorf-Okrilla angedacht. Da bereits über 30% der Strecke über eine Oberleitung verfügen, könnte ein batterieelektrischer Testbetrieb ohne die Einrichtung einer zusätzlichen Ladestelle am Endpunkt erfolgen.	SMWA	BMVI: <u>mind. an- teilig</u>
Entwicklungskonzept Schleife			BMWi
Digitalisierung des Gesundheitswesens - Blockchain	Einführung eines neuen Standards in der Rezeptprüfung und Abrechnung gemäß § 300 SGB V.	SK/ SMS	BMG
Elektrifizierung Geithain-Chemnitz aus BVWP vorziehen		SMWA	BMVI
Modellregionen Bioökonomie	Viele ländliche Regionen in den Braunkohlereviere weisen gute Voraussetzungen für die zukünftige Weiterentwicklung der Bioökonomie auf und können dabei teilweise auf vorhandene Strukturen aufbauen. Im Mitteldeutschen Revier besteht mit dem Deutschen Bio-	SMUL	BMEL

Projekt	Beschreibung	Zuständig- keit Sach- sen	Zustän- digkeit Bund
	masseforschungszentrum (DBFZ) bereits ein renommiertes, auch in der Region gut ver- netztes Forschungsinstitut. Um in einem ersten Schritt die zukünftigen Biomasse- und Wertschöpfungspotenziale der Bioökonomie im Mitteldeutschen Revier und im Lausitzer Revier zu ermitteln, soll das DBFZ für diese Aufgabe personell um zwei Stellen verstärkt werden. In einem zweiten Schritt soll jeweils ein Vernetzungsbüro mit zwei weiteren Stellen errichtet und angeschlossen werden, das gemeinsam mit den verschiedenen relevanten Akteuren vor Ort ein Leitbild für eine Erschließung der ermittelten Bioökonomie- und Wertschöpfungspotenziale entwirft und die Umsetzung vorbereitet. Mittel- bis langfristig wäre das Ziel, erfolgsversprechende Bioökonomie- Demonstrationsanlagen und Investitionen gemeinsam von Bund und Ländern im Mitteldeut- schen Revier und im Lausitzer Revier zu fördern und dadurch regionale Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte zu generieren. Daneben soll das gewonnene Know-How auf andere Braunkohlereviere und strukturschwache Regionen übertragen werden können – auch in andere europäische Länder mit vergleichbaren Herausforderungen. Dazu wäre eine Verankerung im geplanten „Investitionsgesetz Kohleregionen“ notwendig.		

Die konkreten Kosten in Jahresscheiben können erst nach Abschluss des üblichen Antragsverfahrens benannt werden, da es sich um Förderpro-
gramme des Bundes handelt.

Summe Gesamtkosten: 75,5 Mio